

## Einkommensrunde 2025

### Regionalkonferenzen durchgeführt

**Im Oktober wird der dbb seine Forderungen für die Einkommensrunde mit Bund und Kommunen im kommenden Jahr vorstellen. Für einen intensiven Austausch hat unser Dachverband erneut das Format der Regionalkonferenzen gewählt, um mit den Mitgliedern der Fachgewerkschaften über mögliche Forderungen zu diskutieren. An vier Regionalkonferenzen haben VdB-Mitglieder teilgenommen.**

Speziell das Thema Arbeitszeit hatte zu intensiven Debatten geführt. Die Vielfalt der Berufsbilder im öffentlichen Dienst und die individuellen Anliegen unserer Mitglieder sind dabei erneut deutlich geworden. Schon jetzt ist klar: Die eine Lösung mit der einen Arbeitszeitforderung wird es nicht geben. Wir brauchen vielfältige Lösungen und Angebote. Und wir dürfen die gesellschaftliche Relevanz unserer Forderungen nicht übersehen. Klar wird nämlich sein, dass die Arbeitgeber wenig davon halten werden, das Thema Arbeitszeit in den Einkommensrunden des nächsten Jah-

Dienstes und zudem die Notwendigkeit, für Bewerber\*innen attraktiv zu sein, werden



Gabriela Hemping und Bernd Kurczyk mit Volker Geyer

auch die Arbeitgeber zwingen, früher oder später aus der Wagenburg zu kommen.

Der stellvertretende Bundesvorsitzende und Fachvorstand Tarifpolitik Volker Geyer sagte: „Die Belastung der Kolleginnen und Kollegen steigt stetig, weil die Politik ihnen ständig zusätzliche Aufgaben auflädt, wäh-



Heike Koch, Filiale Dortmund am 3. September in Hamm



Michael Motz, Filiale Nürnberg, am 9. September in Nürnberg

res zu verhandeln. Das ist bereits auf dem Kölner Symposium des dbb im Juni 2024 deutlich geworden. Aber sowohl die teilweise erschreckend hohen Krankenstände bei manchen Berufen des öffentlichen

rend immer mehr unserer erfahrenen Leute in den Ruhestand gehen. Gleichzeitig sind die Lebenshaltungskosten weiterhin hoch – man denke nur an die steigenden Mieten in vielen Ballungszentren. Deshalb brauchen wir dringend Entlastung. Sowohl durch höhere Einkommen, als auch durch attrak-

tive und flexible Arbeitszeitmodelle. So kann der öffentliche Dienst gleichzeitig auch interessanter für Nachwuchskräfte werden.

Geyer wies darüber hinaus darauf hin, dass klamme Kassen nicht einseitig zu Lasten der Beschäftigten gehen dürfen. Wir alle haben jüngst erlebt, wie der Streit um den Haushalt die Ampel auf Bundesebene fast zerlegt hätte. Sicher werden auch die Forderungen, die wir am 9. Oktober beschließen, nicht auf großen Jubel bei Kämmerern und Finanzministern stoßen. Aber wenn dieses Land überhaupt eine Chance haben soll, die anstehenden Herausforderungen zu meistern, dann brauchen wir einen stabilen, funktionsfähigen und motivierten öffentlichen Dienst. Dass muss allen klar sein, ob in den Rathäusern oder in der Bundesregierung. Der stellvertretende dbb Bundesvorsitzende Andreas Hemsing unterstrich: „Bei Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen ist Entlastung ein ganz wesentliches Thema – und zwar in allen Dienststellen und Betrieben des öffentlichen Dienstes.“

Roland Staudé betonte die Bedeutung der Einkommensrunde für Tarifbeschäftigte sowie Beamtinnen und Beamte gleichermaßen: „Auch wenn die Regelungen tatsächlich und rechtlich anders ausgestaltet sind als im Tarifbereich, muss natürlich am Ende auch für die Beamtinnen und Beamten eine angemessene Erhöhung der Besoldung sowie eine echte Entlastung stehen. Damit wir das schaffen, müssen wir jede Einkommensrunde als gemeinsames

Projekt beider Statusgruppen begreifen und solidarisch gemeinsam für unsere Interessen eintreten.“

Zusammenfassend kann man sagen: Zentrales Ziel für die Kolleginnen und Kollegen bleibt eine faire und spürbare Entgeltterhöhung. Ein weiterer Schwerpunkt der Diskussionen war der kontinuierliche Anstieg der Arbeitsbelastung in allen Bereichen des öffentlichen Dienstes. Dieser führt zu immer mehr Stress und macht langfristig krank. Die Teilnehmenden forderten, dass diese Belastungen endlich ernst genommen und Maßnahmen zur Entlastung umgesetzt werden. Auf den Regionalkonferenzen kristallisierte sich aber auch heraus, dass die Beschäftigten ihre berechtigten Forderungen wieder nur mit Aktionen und wahrscheinlich mit Warnstreiks durchsetzen können.

Nach dem Abschluss der Regionalkonferenzen fließen nun die Vorschläge und Diskussionspunkte der Mitglieder in die Beratungen und Beschlussfassung der dbb Bundestarifkommission ein. Die Forderungen werden dann am 9. Oktober 2024 vorgestellt.



Klaus Wenn, Filiale Koblenz, am 24. September in Mannheim



Gabriela Heping, Filiale Hamburg, am 1. Oktober in Hamburg